

Gottesdienst zu Muttertag (9. Mai 2010)
„Abigail: eine Frau, die klug mit Männern umzugehen weiss“ (1. Sam 25)
Pfr. Max Hartmann

In der Mitte unseres Gottesdienstes steht eine kluge und ausgesprochen schöne Frau. Abigail. *„Sie hatte einen klugen Verstand und war von schöner Gestalt.“*

Und zwei Männer. Der eine davon ist Nabal, der Ehemann von Abigail. Sein Name heisst übersetzt „Dummkopf“. Nomen est omen! Er ist wirklich so. Ein reicher Geizhals, hart und boshaft, dazu noch mit einem massiven Alkoholproblem. Der andere ist David in seiner Zeit auf der Flucht vor Saul, der ihm sein Glück als der verheissene künftige Thronfolger nicht gönnen mag. Sein Problem: Er wird durch Nabal zurückgewiesen und in seiner Ehre verletzt. Darauf reagiert er blutrünstig. Es ist eine explosive Ausgangssituation, die durch eine sehr geschickte weibliche Strategie entschärft wird.

Das alles wird uns in 1. Samuel 25 berichtet. Weil der Predigttext ziemlich lang ist, werde ich zusammenfassen und nur Teile wörtlich zitieren. Lesen Sie doch einmal das Kapitel.

David auf der Flucht, zusammen mit 600 Männern, die ihm folgen. Er muss schauen, dass alle genug zu essen bekommen. Deshalb schickt er eine Delegation von zehn Männern zum sehr reichen Nabal mit der Bitte um Verpflegung. Doch dieser winkt ab und sagt: *„Wer ist David? Wer ist der Sohn Isai's? Heutzutage gibt es viele Diener, die ihren Herren davonlaufen.“*

David reagiert auf diese Nachricht sehr verletzt. Er gürtet sein Schwert, macht sich auf den Weg und will zusammen mit 400 von seinen Leuten Nabal den Tarif durchgeben.

Einer der Knechte Nabals berichtet dies Abigail: *„Sieh, David hat Boten aus der Wüste gesandt, um unseren Herrn zu segnen, er aber hat sie angeschrien. Die Männer sind doch sehr gut zu uns gewesen, sie sind uns nicht nahe getreten, und uns ist nichts abhanden gekommen, solange wir mit ihm herumzogen, als wir auf dem offenen Land waren. Bei Nacht und bei Tag waren sie eine Mauer, solange wir bei ihnen die Schafe hüteten. Und nun erkenne und sieh, was du tun kannst, denn das Unheil ist beschlossen über unseren Herrn und über sein ganzes Haus. Er aber ist zu ruchlos, als dass man mit ihm reden könnte.“*

Abigail sieht das Problem und reagiert sofort:

18 Da nahm Abigajil eilends zweihundert Brote, zwei Schläuche Wein, fünf zubereitete Schafe, fünf Sea geröstetes Korn, hundert Kuchen aus getrockneten Trauben und zweihundert Feigenkuchen und lud alles auf die Esel.

19 Und sie sagte zu ihren Männern: Zieht vor mir her; seht, ich komme euch nach. Ihrem Mann Nabal aber teilte sie es nicht mit.

20 Und während sie im Schutz des Berges auf dem Esel hinunterritt, sieh, da kamen auch David und seine Männer herab, ihr entgegen, und sie traf auf sie.

21 David aber hatte gesagt: Es war ein Fehler von mir, alles, was dem da gehört, in der Wüste zu beschützen, damit nichts abhanden käme von allem, was ihm gehört! Nun hat er mir Gutes mit Bösem vergolten.

23 Und Abigajil sah David und stieg eilends vom Esel, warf sich vor David auf ihr Angesicht und verneigte sich zur Erde.

24 Und sie fiel ihm zu Füßen und sagte: Allein auf mir, mein Herr, liegt die Schuld!

*Deine Magd würde dir gern alles erklären;
höre die Worte deiner Magd.*

*25 Mein Herr kümmere sich doch nicht um
diesen ruchlosen Mann, um Nabal! Denn
wie sein Name lautet, so ist er: Sein Name
ist Nabal, und er ist voller Torheit. Ich aber,
deine Magd, habe die Männer meines
Herrn nicht gesehen, die du gesandt
hattest.*

*26 Und nun, mein Herr, so wahr der HERR
lebt und so wahr du lebst, den der HERR
davon abgehalten hat, in Blutschuld zu
geraten und sich mit eigener Hand zu
helfen: Nun sollen deine Feinde und die
meinem Herrn Böses wollen wie Nabal
werden!*

*27 Nun also, dieses Geschenk, das deine
Sklavin für meinen Herrn gebracht hat,
möge den Männern gegeben werden, die
zum Gefolge meines Herrn gehören.*

*28 Vergib doch das Vergehen deiner
Magd, denn der HERR wird meinem Herrn
gewiss ein Haus gründen, das Bestand hat,
da mein Herr die Kriege des HERRN führt.
Und es soll an dir nichts Böses gefunden
werden dein Leben lang.*

*32 Da sprach David zu Abigajil: Gelobt sei
der HERR, der Gott Israels, der dich mir am
heutigen Tag entgegengesandt hat.*

*33 Und gesegnet ist deine Klugheit, und
gesegnet bist du, dass du mich am
heutigen Tag davon abgehalten hast, in
Blutschuld zu geraten und mir mit eigener
Hand zu helfen.*

*35 Und David nahm aus ihrer Hand, was
sie ihm gebracht hatte, und er sagte zu ihr:
Zieh in Frieden hinauf nach deinem Haus.
Sieh, ich habe auf deine Stimme gehört
und dein Angesicht aufgerichtet.*

Liebe Frauen

Wir Männer brauchen euch. Nicht nur
eure Schönheit und weibliche
Anziehungskraft. Wir brauchen ebenso
euren Mut, euren wachen Verstand und

eure Schlaueit, um uns herabzuholen,
wenn wir uns in männlichem Wahn
verstiegen haben.

Männlicher Wahn: Bei Nabal begegnet er
uns in seiner arroganten, hartherzigen
Haltung, die nur sich selbst sieht und sich
sagt: Was geht mich dieser David etwas
an! Es könnte ja jeder kommen und
meinen, er brauche etwas. Der soll selbst
schauen. Er will nicht realisieren, dass
David und seine Leute geholfen haben,
ihm seine Herde zu bewachen.

Bei David begegnet uns der männliche
Wahn in Form verletzter Ehre. Er lässt sich
diese Zurückweisung nicht gefallen. Er will
es dem anderen zeigen, wer die Macht
hat. Er ist erschreckend rasch bereit, das
Problem mit Gewalt zu lösen. Nabal und
seine Leute werden zu Feinden, die
ausgerottet werden müssen.

Es sind traurige Seiten fehlgeleiteter
Männlichkeit. Wie manche Kriege sind im
Laufe der Weltgeschichte dadurch
ausgelöst worden! Dass Männer Probleme
mit physischer Gewalt lösen wollen ist
nach wie vor ein unheilvolles Muster. Das
zeigt die Realität in unseren Gefängnissen.

Fehlgeleitete Männlichkeit. Kenne ich das
bei mir auch, vielleicht ganz versteckt?
Wie gehe ich damit um? Wo fühle ich mich
in meiner Ehre verletzt? Wie gehe ich
damit um? Kann ich dazu stehen und
darüber reden und friedliche
Lösungsmuster entwickeln?

Das sind Fragen an mich selbst und an die
Männer unter uns. Fragen, die aber nicht
nur uns selbst betreffen. Ihr Frauen seid
davon mitbetroffen. Ihr könnt uns eine
echte Hilfe sein, die uns herabholen, wenn
wir uns verstiegen haben, und uns
ermöglichen, die gesunde Proportion zu
finden.

Schauen wir näher hin, wie Abigail es macht, damit das Schlimmste verhindert wird, wie sie David begegnet, dessen Sicherungen durchbrennen und der masslos überreagiert.

Die weibliche Strategie, die die explosive Situation entschärft und dazu führt, dass zuletzt David dankbar sagen kann: *„Zieh in Frieden hinauf nach deinem Haus. Sieh, ich habe auf deine Stimme gehört und dein Angesicht aufgerichtet.“*

Als erstes reagiert Abigail ohne lange zu zögern. Sie vertraut ihrem inneren Instinkt: Wenn ich jetzt nicht handle, kommt es nicht gut.

Sie weiss, was schlau ist in dieser Situation im Umgang mit Männern, die sich in ihrem Wahn verstiegen haben. Dem eigenen Mann sagt sie es besser nicht, was sie jetzt tun wird. Sie wird es ihm später erklären.

Manchmal ist es dringend nötig, dass Frauen es wagen, eigenständig zu handeln ohne sich abzusichern.

Ein erstaunliches Beispiel, das uns im Alten Testament und damit in einem sehr patriarchalen Umfeld entgegen kommt, wo die Frauen den Männern untergeordnet sind und eigentlich nichts zu sagen haben.

Da wird uns in aller Offenheit eine Frau geschildert, die ihren Mann nicht fragt, was sie tun darf. Denn jetzt nicht Diskutieren, sondern Handeln dran. Alles andere ist verlorene Zeit.

Und ebenso spannend auch: David lässt sich von einer Frau etwas sagen. Das allerdings nur Dank der geschickten weiblichen Strategie. Schon dieser Beginn löst bei mir vieles aus: Das Frauenbild, das uns hier begegnet, nimmt Frauen als eigenständige

Persönlichkeiten ernst und ermutigt dazu. Leider ist es im Laufe der Kirchengeschichte häufig vergessen worden oder Mann hat es bewusst verschwiegen.

Männer in ihrem Machtwahn entgegen zu treten: das braucht Mut. Die Strategie Abigails: Dem eigenen Mann sagt sie im Moment lieber nichts.

Aber wie David begegnen? Er ist wild entschlossen, das Problem mit Gewalt zu lösen. Bei ihm brennt die Sicherung durch. In diesem Moment jemanden zu begegnen und buchstäblich zu entwaffnen, braucht viel Geschick. Rational ist er im Moment nicht erreichbar. Da braucht es andere Mittel.

Das erste Mittel, das Abigail einsetzt: Sie kommt nicht mit leeren Händen. Sie packt das ein, was David eigentlich gewünscht hat: Gute Verpflegung für seine Männer.

Es ist gut, wenn Frauen wissen, was Männer gerne haben und wenn sie sie damit verwöhnen. Dann werden sie viel zugänglicher...

Abigail weiss allerdings auch, dass dieser Trick daneben gehen und David reagieren könnte mit: „Ich lasse mich nicht bestechen.“ Sie tut deshalb im Moment, als sie David begegnet, noch etwas Weiteres: Sie erweist David ihre Ehre. Darin ist er ja durch ihren Ehemann Nabal verletzt worden.

Sie steigt vom Esel und wirft sich vor David zu Boden. Sie ehrt ihn auf die Art wie damals üblich. Sie zeigt: Ich anerkenne deine Grösse als der künftige König. Ich kann dir gegenüber keine Recht anmelden. Ich bin ganz auf deinen „Good Will“ angewiesen.

Es ist klug, David auf seine „Ehre“ ansprechen. Männer werden zugänglicher, wenn sie Respekt und Wertschätzung erfahren können.

Ich habe lange nicht verstanden, warum im berühmten Text im Epheserbrief (5,21-33) über die Beziehung von Mann und Frau in der Ehe steht: *„Ihr Männer, liebt eure Frauen. Die Frau aber ehre den Mann.“*

Je länger je mehr entdecke ich, wie verschieden Männer und Frauen sind dem sind, was die besonders suchen und brauchen. Frauen schätzen es sehr, wenn sie vielfältig erfahren können, dass sie geliebt sind. Sie brauchen immer wieder Liebeserklärungen. Nicht bloss am Hochzeits- und am Muttertag. Blumen einmal einfach nur so. Und wir Männer schätzen es, wenn wir hören können, dass wir etwas gut gemacht haben, zum Beispiel beim Umbauen am Haus oder mit dem Ausfüllen der Steuererklärung.

Abigail geht also vor David auf die Knie. Und dann bittet sie ihn um Vergebung. Sie tut es für etwas, was sie eigentlich nicht getan hat. Es war ihr Ehemann. Doch sie ist und bleibt seine Ehefrau und steht zu ihrem Mann trotz allem, auch wenn sie sein Verhalten nicht beschönigt und sagen muss: Er ist wirklich so, wie sein Name sagt, ein Dummkopf .

Wir werden dabei an das Unservater erinnert: *„Vergib uns unsere Schuld“*. Und nicht nur: *„Vergib meine Schuld.“* Ich stelle mich unter die Schuld des anderen. Ich gehe nicht bloss vornehm auf Distanz.

Doch Abigail bleibt keineswegs unterwürfig und schmeichelt David nur. Sie wagt es, ihn auch bei seinem „Ethos“ zu nehmen: ein Mann und der spätere König zu sein, der fair und gerecht ist.

Sie sagt: *„Wenn der Herr (Gott) für meinen Herrn all das Gute tut, das er dir zugesagt hat, und dich zum Fürsten über Israel bestimmt, so wird mein Herr nicht darüber stolpern, und mein Herr muss sich nicht vorwerfen, grundlos Blut vergossen und sich selbst geholfen zu haben.“*

Ein Mann zu sein, an dessen Händen kein unschuldiges Blut klebt, ist eine sehr ehrenvolle Sache! Diese Sprache versteht David und wird bereit, das Geschenk entgegen zu nehmen und Gewalt sein zu lassen. Es ist eine erfolgreiche Strategie. Abigail weiss sie als Frau geschickt einzusetzen und kommt in der Männerwelt an.

Dieser Bericht ist ein Text, der herausfordert, sich selbst zu prüfen und mutig oder mutiger zu sein. Als Mann und als Frau.

Mir als Mann wird viel verfehlte Männlichkeit gespiegelt. Ich möchte zwar nicht so sein, entdecke aber manchmal auch Seiten in mir, wo ich in verletzter Ehre übermässig und irrational reagiere.

Es geht um meine Bereitschaft, mir auch etwas von Frauen und dabei zuerst von der eigenen Frau und den eigenen Töchtern sagen zu lassen und mich nicht allzu schnell herauszureden.

Und für Sie als Frau? Da kann ich nicht für Sie sprechen. Aber ich möchte Ihnen als Mann Mut machen zur Strategie von Abigail, die eine fehlgeleitete Männerwelt herunterholt, entwaffnet und den Weg zu konstruktiven Problemlösungen ebnet.

Liebe Frauen. Wir Männer brauchen euch! Es tut uns gut, wenn ihr es wagt, mutig zu sein! Amen.